

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 61 (1986)  
**Heft:** 10

**Artikel:** So macht man das Badezimmer unfallsicher  
**Autor:** Venn, Leo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105468>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Moderne Badezimmerausstattungen sind schön, praktisch, wohnlich und auch gegen Unfallgefahren optimal konzipiert (Bild: Sanitas)

Zu den häufigsten Unfallorten des Wohnbereiches zählt das Badezimmer. Es rangiert gleich nach der Küche, in der die meisten häuslichen Unfälle geschehen.

Quetschungen und Knochenbrüche, hervorgerufen durch Stürze, sind die häufigsten Folgen von Badezimmerunfällen. Wesentlich schwerer, mitunter sogar tödlich, verlaufen Unfälle mit elektrischem Strom oder Gas durch schadhafte Durchlauferhitzer.

Wer entgegen den Vorschriften, im Badezimmer nur spezielle, fix montierte elektrische Heizkörper zu verwenden, dennoch transportable Heizlüfter oder gar Heizsonnen mit freiliegenden Glühdrähten benützt, spielt mit dem Leben. Die Badewanne wird unweigerlich zur Todesfalle, wenn ein derartiges Gerät durch einen unglücklichen Zufall ins Wasser fällt oder der Badende mit stromführenden Teilen in Berührung kommt.

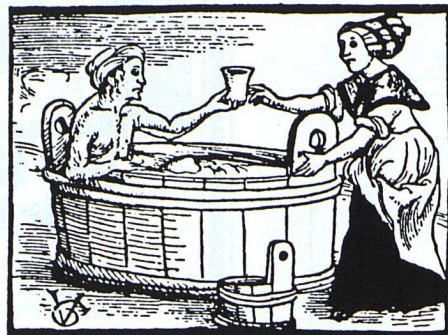
Durchlauferhitzer sind zwar im Prinzip zündgesichert, doch Vorsicht ist trotzdem am Platz, sollte einmal die Zündflamme erloschen sein. Auf alle Fälle muss vor dem Wiederanzünden gründlich gelüftet werden.

Der «Sturzteufel» lauert nicht nur in der Badewanne, sondern auch ausserhalb im Badezimmer, vor allem dann, wenn durch zu glatte Fliesen erhöhte Rutschgefahr besteht. Vor Fehlritten auf nassem Boden schützen spezielle Badezimmerfliesen, die durch Rillung oder

Riffelung eine grössere Griffigkeit aufweisen. Dass man als Fussabstreifer keine Badetücher benützt, versteht sich von selbst. Badezimmermatten mit Gleitschutz erhöhen den Komfort und die Sicherheit.

Gegen Ausgleiten schützen auch moderne, wasserunempfindliche Badezimmermattchen. Sie bestehen aus synthetischen Fasern, die unverrottbar sind. Es gibt auch kein Verziehen oder Eingehen, ebensowenig bilden sich Wellen. Da die Kunststoff-Fasern kein Wasser aufnehmen, trocknen sie in kürzester Zeit.

Neben der Badewanne sollte sich ein in der Wand verankerter Haltegriff befinden. Trotzdem rutscht man auf dem nassen Email leicht aus. Hier bietet eine Gummimatte für wenig Geld sicheren Schutz, vorausgesetzt, dass sie richtig aufgelegt wurde: mit den Saugnäpfen nach unten.



«Wohnliches» Bad im 16. Jahrhundert (zeitgenössischer Holzschnitt)

Alles schon dagewesen: Familiäre Kontakte im Bad (Holzschnitt, Augsburg, 15. Jh.)



Tiegel und Fläschchen mit Kosmetika haben im Badezimmer häufig auf einer Stellage unter dem Spiegel ihren angestammten Platz. Besteht diese Stellage aus Glas zwischen zwei Auflagen, droht Bruchgefahr, und Glassplitter im Bade sind eine potenzielle Unfallgefahr.

Auch der Medikamentenschrank befindet sich gewöhnlich im Badezimmer. Er bedeutet unabgesperrt eine schwere Gefährdung der Kinder. Deshalb ist sicherer Verschluss oberstes Gebot. Um Irrtümer bei der Benützung auszuschliessen, muss für jedes Medikament die Gebrauchsanweisung vorhanden sein. Alte Heilmittel sind in gewissen Zeitabständen zu entfernen.

Leo Venn/itg

## Sektion Zürich SVW Herbstkurse 1986

### 1. Kursabend

Dienstag, 4. November 1986,  
19.30 bis 22 Uhr, in der Aula des  
Schulzentrums KVZ, Limmat-  
strasse 310, 8005 Zürich

### Grundwissen für Vorstands- und Verwaltungsmitglieder

Referate, Diskussion und Frage-  
beantwortung zum Thema  
«Rechnungswesen»

### 2. Kursabend

Dienstag, 18. November 1986,  
Zeit und Ort wie 1. Kurs

### «Biologisch» bauen und wohnen

Anmeldungen, genaues Pro-  
gramm sowie Auskünfte über Un-  
kostenbeitrag bei:

Sektion Zürich SVW, c/o FGZ,  
Schweighofstrasse 193, 8045 Zü-  
rich.

Speziell interessierende Fragen  
können vorgängig dem Präsi-  
denten der Kurskommission zuge-  
stellt werden: Paul Reinhard,  
Goldackerweg 15, 8047 Zürich.  
Auch Mitglieder anderer Sekti-  
onen sind freundlich eingeladen.